

**Die Prüfung der Kriegslieferungsverträge.**

Die Kommission zur Prüfung der Kriegslieferungsverträge setzte gestern ihre Beratungen unter dem Vorsitz des Ministerialdirektors Dr. Lewald fort.

Ein Vertreter des Kriegsministeriums berichtete eingehend über die Beschaffung der Kleidung und Ausrüstungsstücke für das Heer. In seine Ausführungen schlossen sich längere Erörterungen. Verschiedene Mitglieder der Kommission wiesen darauf hin, daß zu Beginn des Krieges nicht unerhebliche Mißstände auf dem Gebiete des Bekleidungswesens bestanden hätten, insbesondere seien Preise bezahlt worden, die, auch bei Anerkennung aller Teuerungsverhältnisse, vielfach weit über das normale Maß hinausgegangen wären. Es wurde aber zugleich anerkannt, daß sich die Verhältnisse jetzt wesentlich gebessert hätten und zurzeit wohl als einwandfrei bezeichnet werden könnten.

Von einem Mitgliede der Kommission wurde des weiteren bemerkt, daß in manchen Betrieben der Textilindustrie die gezahlten Arbeitslöhne in keinem Verhältnis zu der bestehenden Teuerung und den Gewinnen der Unternehmer ständen. Allseitig wurde anerkannt, daß, wo solche Mißstände beständen, Wandel geschaffen werden müsse.

Ein Vertreter des Kriegsministeriums erklärte, das Kriegsministerium stehe auf dem Standpunkte, daß die Unternehmer unbedingt ausreichende Löhne zahlen müßten und daß einzuschreiten wäre, wo dies etwa nicht geschehe. Wenn die Unternehmer derartigen, an sie gestellten Forderungen nicht nachkämen, so würden ihnen die Aufträge der Heeresverwaltung entzogen werden. Den mitgeteilten Fällen werde das Kriegsministerium nachgehen.

Darauf vertagte sich die Kommission.